

der Höhen langsamer wächst, als mit der Zunahme der Gewichte. Die Versuche ergeben:

bei 1): ε constant, nahe = 1,

bei 2): ε fast constant und sich 1 nähernd,

bei 3): ε stets < 1 , nimmt aber mit den absoluten Werthen von h und p beträchtlich zu,

bei 4): ε noch kleiner, als bei 3), wächst aber auch mit h und p .

Daraus folgt, dass der Rückstoss einen nahezu constanten, die Deformation einen veränderlichen Energieverlust zur Folge hat, welche letztere mit h und p , aber im Allgemeinen mit h schneller als mit p wächst.

Die Gründe, die Hr. VIERORDT zur Verwerfung der meisten Versuchsreihen der HHrn. WUNDT und TISCHER anführt, sind nicht stichhaltig. Das Wachsen von ε mit h und p ergibt sich sehr deutlich aus folgender Tabelle der Versuche, bei welcher in der Horizontalcolumnne die zu einem Versuchspaar gehörigen Werthe von $\frac{P}{p}$ in Grammen, in der Verticalcolumnne die entsprechenden Höhen $\frac{H}{h}$ in Centimetern verzeichnet sind.

	$\frac{200}{100}$	$\frac{100}{50}$	$\frac{50}{25}$	$\frac{25}{12}$	$\frac{12}{8}$	$\frac{8}{8}$	$\frac{5}{5}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{0.3}{0.3}$
$\frac{100}{50}$	1.00	0.98	0.97	0.96	0.92	0.89	0.85	0.82	0.74
$\frac{70}{30}$	0.98	0.96	0.95	0.93	0.86	0.80	0.76	0.74	0.68
$\frac{25}{10}$	0.88	0.86	0.83	0.81	0.78	0.73	0.73	0.66	0.61

Diese Versuche sind nach 3) angestellt.

Schliesslich ergeben auch die Versuche von Hrn. VIERORDT selbst sehr deutlich das Wachsen von ε mit p . Wenn sich der Einfluss von h nicht geltend macht, so liegt das daran, dass Hr. VIERORDT die Höhen viel zu wenig variirt und überhaupt viel zu klein genommen hat, wobei die Beobachtungsfehler zu grossen Einfluss erlangen.

H. K.